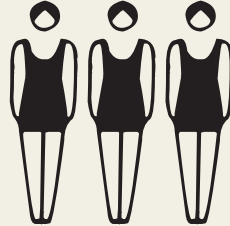




LADIES OF SUSPENSE

TEXT ANGELA KALENBACH
FOTOS ANGELA KALENBACH,
KATRINRAHE/KARAFOTO.DE



Frauen haben als Kriminalschriftstellerinnen zwar in den letzten Jahrzehnten aufgeholt, sind aber im prozentuellen Vergleich zur Anzahl der Leserinnen immer noch unterrepräsentiert. Das internationale Netzwerk Mörderische Schwestern e. V. hat sich zur Aufgabe gemacht, daran etwas zu ändern.

Seit über 25 Jahren unterstützt und fördert der Verein die von Frauen verfasste deutschsprachige Kriminalliteratur – mit Vorträgen, Seminaren und Workshops, mit Arbeitsstipendien, Mentoring-Programmen und regionalen Lesungen wie der „Ladies Crime Night“ sowie noch vielen anderen Aktivitäten. Jedes Jahr gibt es eine Vollversammlung, die von einer anderen Region veranstaltet wird, und alle drei Jahre wird die „Goldene Auguste“ an eine Frau verliehen, die sich um die Krimiliteratur ihrer Artgenossinnen besonders verdient gemacht hat.

Der Verein hat inzwischen mehr als 700 weibliche Mitglieder aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Neben Schriftstellerinnen sind es unter anderem Lektorinnen, Übersetzerinnen, Buchhändlerinnen, Bloggerinnen und krimibegeisterte Leserinnen, die in 14 Regio-Gruppen organisiert sind. In Altona scheint die Dichte an Mörderischen Schwestern besonders groß zu sein. Das ALTONA MAGAZIN hat sich mit Carola Christiansen, Anke Küpper und Sabine Hirschfeld an der Elbe getroffen und mit ihnen über den Tatort Altona gesprochen.

D



Teil 2 Mörderische Schwestern

Anke Küpper

DIE PROFESSIONELLE POWERFRAU

„Der Hafen und die Elbe sind mein Liebstes an Hamburg“, sagt Anke Küpper über ihre norddeutsche Wahlheimat. Die gebürtige Dortmunderin ist seit über zwanzig Jahren erfolgreiche Schriftstellerin für Sach- und Kinderbücher. Sie hat darüber hinaus zahlreiche Quizze und Spiele entwickelt. Viele Jahre lebte sie in Ottensen, bis Küpper im Jahr 2015 nach Bahrenfeld zog. Auf der Suche nach einem passenden Haus war sie auch auf Zwangsversteigerungen unterwegs. Dabei ist die Idee für ihren ersten Krimi rund um das Thema Immobilienspekulation entstanden.

In „Der Tote vom Elbhag“ wird auf einem Blankeneser Grundstück, das zur Versteigerung steht, ein mysteriöser Knochenfund gemacht. Das spannende Buch aus dem Jahr 2019 wurde gleich ein großer Erfolg und ist bereits in dritter Auflage erschienen. Seitdem folgten mit „Tod an der Alster“ (2021) und „Mord am Köhlbrand“ (2023) zwei weitere Bände mit Hauptkommissarin Svea Kopetzki und ihrem Team.

Wie ihre Autorin Anke Küpper kommt die Neu-Hamburgerin aus dem Ruhrgebiet. Besonders interessant an den Büchern der dreiteiligen regionalen Krimireihe ist der Blick von außen auf Hamburg und auf das soziale Gefälle in der reichen Hansestadt. Und so fühlt sich die bodenständige Kommissarin Svea Kopetzki in ihrer neuen Wohnung am Osdorfer Born wohler als in ihrem bisherigen Domizil in Othmarschen, das ihr noch von ihrem Ex geblieben war.

Anke Küpper ist Mitglied bei den Mörderischen Schwestern. Dieses Netzwerk aus Krimiautorinnen, Buchhändlerinnen, Übersetzerinnen und Lektorinnen organisiert unter anderem die regionalen Lesungen der „Ladies Crime Night“ und veranstaltet regelmäßig Fortbildungen zu kriminalistischen Themen. Dafür suchen sie sich Expertinnen von der Polizei, lassen auch schon einmal „eine Apothekerin einen Vortrag über Gift halten und durften beim Sezieren einer Leiche in der Rechtsmedizin zuschauen“, wie Küpper erzählt.

Gemeinsam mit Franziska Henze leitet sie die Regiogruppe Hamburg und Schleswig-Holstein mit rund neunzig weiblichen Mitgliedern. Die Regioschwester sind Mitherausgeberinnen der beiden Anthologien „Tatort Nord“ und „Tatort Nord 2“, in denen nur Mörderische Schwestern mit ihren Kurzkrimis aus dem Norden vertreten sind. Im November 2024 wird die Regiogruppe Hamburg und Schleswig-Holstein die dreitägige Vollversammlung der Mörderischen Schwestern organisieren, die diesmal in Rendsburg stattfinden wird.

Die vielbeschäftigte Anke Küpper ist darüber hinaus seit 2015 Mitglied im „Writers' Room“ in der alten Dosenfabrik Stresemannstraße und veranstaltet Schreibworkshops für Kinder und Erwachsene. In Jahr 2023 war sie außerdem Mitglied in der Jury des Glauser-Preises, die jährlich den besten deutschsprachigen Kriminalroman auszeichnet. Trotz ihrer vielen Aktivitäten findet Küpper Zeit zum Schreiben und hat bereits eine neue Krimireihe mit ihrer Regioschwester Franziska Henze, einer promovierten Juristin und Autorin, entwickelt.

In ihren Kriminalromanen kann Anke Küpper ausleben, was sie sich selbst nicht traut. Denn sie findet sich nicht so mutig wie ihre Kommissarin. „Ich wäre zu ängstlich, um im Dunklen zu joggen“. Das überlässt sie gern der taffen Svea Kopetzki, die nachts an der Elbe bei Teufelsbrück laufen geht, wenn sie wieder einmal nicht schlafen kann. Anke Küpper sitzt lieber bei Tageslicht in dem kleinen Imbiss auf dem Fähranleger und isst Currywurst mit Pommes. ●



Anke Küpper auf dem Fähranleger Teufelsbrück